

Ausharren

Bibelstellen: **Revidierte Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten; NGÜ: Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft, GN: **Gute Nachricht** Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gemeinde: EFGO | Dezember 2021

So rund ums Neujahr ist ja üblicher Weise die Zeit der guten Vorsätze. Und ich hätte da auch ein paar anzubieten. Wer bei mir dabei immer ans Bibelferse-Auswendiglernen denkt, dem empfehle ich aktuell meinen Podcast. Vom 27. Dezember bis 7. Januar dreht sich alles um die Frage, wie man super effektiv Bibelferse auswendig lernen kann. Und die Tipps kommen nicht von mir, sondern von einem echten Memorycoach.

Also, es ist die Zeit der guten Vorsätze, aber nein heute geht es nicht ums Auswendiglernen von Bibelversen. So wichtig und richtig und wertvoll das auch ist.

Ich möchte heute mit euch über ein Konzept nachdenken, das für die ersten Christen ganz selbstverständlich war, aber heute irgendwie nicht mehr in ist. Hört euch mal dazu aus dem Barnabasbrief, Ende erstes Jahrhundert nach Christus:

Barnabas 4,9: Jetzt, in der Endzeit, müssen wir auf der Hut sein. Ein ganzes christlich geführtes Leben wird umsonst gewesen sein, wenn wir nicht jetzt in der bösen Zeit und angesichts der kommenden Ärgernisse standhaft sind, wie es sich für Kinder Gottes gehört.

Ich mag heute mit euch über das Thema *Ausharren* sprechen. Ausharren als Vorsatz für das kommende Jahr. Egal, was kommt.

Und wenn ich ganz ehrlich bin, dann finde ich *Ausharren* als Konzept total spannend. Total spannend deshalb, weil so selten über die Notwendigkeit gepredigt wird, im Glauben nicht nur anzufangen, sondern bis zum Schluss durchzuhalten. Ich ahne, woher das kommt. Es kommt aus einem irgendwie überzogenen Verständnis von *Errettung aus Gnade*. Dass mich niemand falsch versteht: Ich bin total für *Errettung aus Gnade*! Aber genau genommen ist es doch *Errettung aus Gnade DURCH Glauben!* – oder? Und Glaube enthält für mich eine sehr persönliche Note. Ich kann mich nicht retten, aber ich muss an dem dranbleiben, der mich rettet. So wie Jesus das selber sagt:

Johannes 10,27.28: Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; 28 und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.

Es ist unsere Aufgabe, dass wir nicht aufhören, auf Jesus zu hören und ihm zu folgen. So wie ein Schiffbrüchiger den Rettungsring nicht loslassen darf. Und der geistliche Aspekt, der genau das beschreibt, ist das Konzept *Ausharren*.

Das ist dann wohl auch der Grund, warum Jesus seine Jünger sehr ernst ermahnt:

Lukas 21,19: Gewinnt eure Seelen durch euer Ausharren!

Und der Zusammenhang dazu ist Verfolgung.

Der Begriff Ausharren oder *Geduld* oder *Ertragen* beschreibt mein Verhalten im Angesicht von Schwierigkeiten, die sich in die Länge ziehen. Oder Schwierigkeiten, die sich im Lauf des Lebens aufhäufen. Wisst ihr, es sind immer die Schwierigkeiten, an denen man Ausharren lernt.

Römer 5,3: Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, da wir wissen, dass die Bedrängnis Ausharren bewirkt,

Ich weiß nicht, ob du Schwierigkeiten magst. Ich jedenfalls mag sie nicht, aber da, wo es eng wird – *Bedrängnisse* – da geht die Lernkurve in punkto Ausharren steil in die Höhe! Nicht, dass wir das mögen, aber wichtig ist es halt schon! (vgl. Jakobus 1,2-4) Es gibt kein geistlich reifes Leben ohne Ausharren, weil zur geistlichen Reife unbedingt die Fähigkeit gehört, dass wir in Bedrängnissen nicht aufgeben.

Biblich gibt es drei Dinge, die uns Ausharren beibringen wollen.

Erstens – wie eben gesehen – die Schwierigkeiten, in die wir geraten.

Zweitens, das Vorbild der Geschwister.

Römer 15,4: Denn alles, was früher geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung der Schriften die Hoffnung haben.

Ausharren ... der Schriften. Natürlich harren nicht die Schriften aus, sondern es geht um das Ausharren von konkreten Personen, das uns in den Schriften, also in den biblischen Berichten vorgestellt wird (Metonymie). Wenn ich lese, was Glaubensvorbilder der Bibel ausgehalten haben, dann soll mich das inspirieren. Ich soll *Hoffnung* bekommen, wenn ich mir anschau, wie eine Hanna betet oder wie ein Hiob nicht aufgibt.

Jakobus 5,11a: Siehe, wir preisen die glückselig, die ausgeharrt haben. Vom Ausharren Hiobs habt ihr gehört,

Haben wir – oder? Ich weiß nicht, ob wir die *glückselig preisen, die ausgeharrt haben*, meine Sorge wäre eher die, dass wir das Ausharren von anderen Christen und Märtyrern – wenn wir es denn überhaupt zur Kenntnis nehmen – eher mit einem Schulterzucken der Gleichgültigkeit als mit Jubel begleiten. Aber richtig wäre das! Wenn wir jubelten. Da macht eine Schwester eine schwere Zeit durch, knickt im Glauben nicht ein... und es wäre richtig, wenn wir uns richtig freuen. Wer ausharrt gehört zu den Glücklichen... Allen voran ein Hiob bzw. der Herr Jesus selbst:

2Thessalonicher 3,5: Der Herr aber richte eure Herzen auf die Liebe Gottes und auf das Ausharren des Christus!

Jesus in Gethsemane, aber nicht nur da. Ein absolutes Vorbild im Dranbleiben.

Also: Wenn es darum geht, Ausharren zu lernen, dann sind da – erstens – Schwierigkeiten, – zweitens – Vorbilder und drittens ist da Gott selbst.

Römer 15,5: Der Gott des Ausharens und der Ermunterung aber gebe euch, gleichgesinnt zu sein untereinander, Christus Jesus gemäß,

Der *Gott des Ausharens*. Der Gott des Ausharens, das ist der Gott, der dafür sorgt, dass ich Ausharren lerne, dass ich geduldiger werde, dass ich es lerne, Schwierigkeiten zu ertragen, und unter Druck nicht aufgebe.

Und wenn es Gott selbst wichtig ist, dass ich es lerne mutig zu leben, meine Angst in den Griff zu bekommen und im Kampf stehen zu bleiben, dann verwundert es nicht, dass Paulus den Timotheus auffordert: *Du aber, Mensch Gottes, ... strebe ... nach ... Ausharren.* (1Timotheus 6,11)

Oder ihm erklärt: *Wenn wir ausharren, werden wir auch mitherrschen* (2Timotheus 2,12). Es ist wirklich keine kleine Sache, ob wir durchhalten oder ob nicht. Es ist eher so etwas wie ein Kennzeichen reifer Christen. Haltet das fest: Es ist total wichtig, dass wir nicht aufgeben! Hört euch einmal an, wie sich Johannes, der Apostel vorstellt:

Offenbarung 1,9: Ich, Johannes, euer Bruder und Mitteilhaber an der Bedrängnis und am Königtum und am Ausharren in Jesus, war auf der Insel, die Patmos genannt wird, um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen.

Bruder, Mitteilhaber an der Bedrängnis ... und am Ausharren. Spannend, oder? Wie er sich beschreibt? Man erkennt einen Apostel am *Ausharren in (durch) Jesus*. Ausharren, das ganz normal ist, weil ich Jesus folge und einfach nicht von seiner Seite weiche, egal, was an Schwierigkeiten auf mich zukommt. Und da kann eine Menge auf uns zukommen.

In der Offenbarung ist es nicht nur Johannes, der ausharrt. Den Gläubigen in Ephesus sagt Jesus: *Ich kenne deine Werke und deine Mühe und dein Ausharren. ... und du hast Ausharren und hast (viele) getragen um meines Namens willen und bist nicht müde geworden.* (Offenbarung 2,2.3)¹ Ausharren ist deshalb so wichtig, weil es Zeiten in der Kirchengeschichte geben kann, in denen die Gläubigen untergehen. Ja, mir ist schon klar, dass sich das gruselig anhört, aber wer hat behauptet, dass die Wahrheit immer nett ist. Über einen Gewaltherrscher, den Johannes *das Tier* nennt, heißt es:

Offenbarung 13,7: Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden (autsch!); und es wurde ihm Macht gegeben über jeden Stamm und jedes Volk und jede Sprache und jede Nation.

Und etwas später:

Offenbarung 13,10: Wenn jemand in Gefangenschaft (geht), so geht er in Gefangenschaft; wenn jemand mit dem Schwert getötet wird, so muss er mit dem

¹ Ähnliches sagt er zu den Geschwistern in Thyatira (Offenbarung 2,19).

Schwert getötet werden. Hier ist das Ausharren und der Glaube der Heiligen.

Ausharren heißt, den Widerstand ertragen bis zum bitteren Ende. Bis zu Kerker und Tod. Aber daran erkennt man die Heiligen. **An dieser Verbindung aus *Ausharren* und *Glauben*.** DAS zeichnet sie aus. Ihr Glaube ist nicht nur ein Lippenbekenntnis, etwas das sie genau so lange pflegen, wie es sie nichts kostet. Aber wehe, wenn der Glaube plötzlich teuer wird. Wenn er die Freiheit oder das Leben kostet. Dann wird ganz schnell deutlich, was ein solcher Glaube wert ist.

Habt ihr die Worte Jesu im Ohr. Ich meine die aus dem Sämannsgleichnis.

Lukas 8,13: Die aber auf dem Felsen sind die, welche, wenn sie hören, das Wort mit Freuden aufnehmen; und diese haben keine Wurzel; für eine Zeit glauben sie, und in der Zeit der Versuchung fallen sie ab.

Das ist genau unser Thema. Glaube ja, aber ohne Ausharren. Und wo wir auf dieses Phänomen stoßen, da dürfen wir nicht vorschnell denken – ist schon nicht so schlimm! Ist es nämlich doch! Es ist in der sogenannten Aussendungsrede bei Matthäus, einer Rede, die das Thema Zeugnisgeben und Evangelisation zum Inhalt hat, wo Jesus seine Jünger warnt:

Matthäus 10,22: Und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.

Immer wieder dasselbe Thema Ausharren. Und zwar bis ans Ende. Einfach nicht vorher aufgeben. In der Spur bleiben und egal, was kommt, weiterlaufen.

Ich hatte vorhin gesagt, es gibt drei Dinge, die Ausharren in unserem Leben bewirken. Erstens **Schwierigkeiten**, zweiten **Glaubensvorbilder** und drittens **Gott** selbst. Eigentlich sind es nicht nur drei, sondern sogar vier Dinge, die Ausharren bewirken. Punkt 4 ist, wenn man so will, eine Abwandlung von Punkt zwei. Wir selbst können uns zu Vorbildern werden. Ich weiß, das klingt komisch, aber hört euch einfach an, wie der Autor des Hebräerbriefes Christen ermutigt, die kurz davor stehen, sich wieder dem Judentum zuzuwenden und ihren Glauben an Jesus aufzugeben. Er erinnert sie:

Hebräer 10,32-34: Gedenkt aber der früheren Tage, in denen ihr, nachdem ihr erleuchtet worden wart, viel Leidenskampf erduldet habt, 33 als ihr teils durch Schmähungen und Bedrängnisse zur Schau gestellt und teils Gefährten derer wurdet, denen es so erging! 34 Denn ihr habt sowohl mit den Gefangenen gelitten als auch den Raub eurer Güter mit Freuden aufgenommen, da ihr wisst, dass ihr für euch selbst einen besseren und bleibenden Besitz habt.

Gedenkt der früheren Tage. In einem geistlichen Leben gibt es nicht nur die Tage der Anfechtungen, es gibt immer auch die *früheren Tage*, gute Tage, Tage wo man *Leidenskampf erduldet* hat, Tage, davon gekennzeichnet, dass man steht, die Waffenrüstung Gottes trägt,... steht und stehen bleibt. Egal, was kommt. Als Schildmaid und als Krieger des Lichts.

Und diese guten Tage sind ein Schatz. *Gedenkt der früheren Tage.* Und man müsste

sich mal Gedanken darüber machen, wie man sich diesen Schatz noch mehr zu nutze macht. Wie man die Tage der Stärke nicht vergisst, wie man sie feiert, wie man sie, wie man sie um in den dunklen Tagen an sie zu erinnern. Die Botschaft an die Hebräer jedenfalls lautet:

Hebräer 10,35a: Werft nun eure Zuversicht nicht weg

Das ist das Gegenteil von Ausharren. Kompromissbereitschaft, wenn man aufhört, Gott zu vertrauen, wenn man mutlos wird, träge wird, bitter wird, sich von Gott betrogen fühlt. Aber lesen wir weiter:

Hebräer 10,35.36: Werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat. Denn Ausharren habt ihr nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt.

Ausharren habt ihr nötig. Nötig, weil die Zeiten für die Hebräer schwer wurden. Und soll ich euch ein Geheimnis verraten? Es braucht manchmal gar keine Verfolgung. Es geht viel trivialer: Leben ist lang. Jedenfalls deutlich länger als man sich das so manchmal denkt. Und ob uns das nun passt oder nicht, vor uns allen liegen Lebensabschnitte, die einfach nur allein deshalb, weil wir älter werden, eine Herausforderung darstellen können. So wie der Prediger das pointiert formuliert, wenn er von den Jahren spricht: *von denen du sagen wirst: Ich habe kein Gefallen an ihnen!* – (Prediger 12,1b)

Und deshalb tut es gut, einmal von hier vorne zu betonen, wie wichtig es ist, dass wir Ausharren als Aspekt unseres Glaubenslebens ernst nehmen. Es wird immer wieder Zeiten geben, in denen uns das Glauben schwer gemacht wird. Wir mögen diese Zeiten sehr unterschiedlich empfinden. Im geistlichen Leben gibt es große Unterschiede: Es gibt Geschwister, die haben damit weniger Probleme und andere sind dafür super schnell entmutigt. Merkt ihr einmal mehr, warum wir Gemeinschaft brauchen? Nur zusammen sind wir stark genug! Stark, weil wir uns gegenseitig unterstützen. Und noch etwas ist wichtig: Ausharren in Bedrängnissen hat ganz viele Gesichter. Wir müssen da ganz vorsichtig sein, dass wir nicht unseren Bedrängnis-Stresslevel anderen überstülpen und so Sachen sagen wie: „Das wird schon wieder! Hab dich mal nicht so!“ oder schlimmer noch: „Da habe ich schon ganz andere Schwierigkeiten erlebt!“ Lasst uns lieber Lastenträger sein und einander anspornen: *Werft nun eure Zuversicht nicht weg!*

Vor uns liegt ein Jahr, von dem wir nicht wissen, was er bringt. Manche von uns gehen bange und belastet und mutlos in dieses Jahr. Und so möchte ich heute euren Blick auf ein Thema lenken, das aus meiner Sicht gerade wichtiger geworden ist, weil sich Ängstlichkeit, Unwissenheit und Verführung ausbreiten. Passen wir auf, dass wir nicht davon verschlungen werden!

Wir haben einen Vater im Himmel, der alles daran setzen wird, dass wir es ins Ziel schaffen! Solange wir an seiner Hand gehen, wie ein kleines Kind, und wenn wir nur einen Finger festhalten, dann ist er da. Aber wir müssen uns vornehmen, nicht loszulassen. Es braucht Ausharren, dass wir ans Ziel kommen. Und es braucht ein

starkes WIR in der Gemeinde. Ein WIR das Vorbilder schafft, Lastenträger hervorbringt, eine Gemeinschaft der Ermahnung, der Ermunterung und des Trostes. Es braucht dich und dich und dich und dich und mich.

AMEN